

UZ

Sächsische
Landesbibliothek
4 APR. 1972

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG

12 Leipzig, 20. März 1972
16. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig



In den Wahlversammlungen: Ringen um das Schriftmaß des VIII. Parteitages der SED

Von Dr. Hilmor Schmidt, Sekretär der APO Politische Ökonomie

Im Mittelpunkt der Parteigruppenwahlen unserer APO stand die Frage, wie die Aktivität und das Auftreten jedes einzelnen Genossen bereits die Anforderungen entspricht, die der VIII. Parteitag an uns gestellt hat. Unser Ziel bestand darin, genau zu analysieren, wo die Parteigruppen und jeder einzelne im Prozeß des tiefgründigen Eindringens in die Abschlußtagung des VIII. Parteitages und des Umsetzens im Studium, Lehre, Erziehung und Forschung stehen. Dazu war eine schärfsterisch-kritische Einstellung zur Arbeit der Parteigruppe insgesamt und zu der eines jeden Genossen ebenso notwendig wie die kollektive Vorbereitung der Rechenschaftserichte und Entschließungsentwürfe.

Schlußfolgerungen für unsere künftige Arbeit ergaben sich dabei bereits bei der Vorbereitung der Wahlen. Wir müssen auch zukünftig mit der gleichen Ernsthaftigkeit und analytischen Tiefe die Arbeit der Parteigruppe sowie das politisch-ideologische Auftreten und die Leistungen jedes einzelnen Genossen einschätzen. Nur dann wird es uns gelingen, wirkungsvolle Ausprächer mit Genossen zu föhren, die ihrer Vorbildwirkung noch nicht immer gerecht werden. Das ist um so notwendiger, da die Parteigruppenwahlen bei vielen Genossen ein Erkenntnis gefördert haben, daß die führende Rolle der Partei in der Seminargruppe und im Wissenschaftsbereich entscheidend durch die Vorbildwirkung jedes einzelnen Genossen Studenten und Wissenschaftlers bestimmt wird. Vorbildliche Studienpläne, gute und sehr gute Studienleistungen, Teilnahme an den Parteiversammlungen und den Zirkeln des Parteitages standen deshalb ebenfalls im Mittelpunkt der Diskussionen. Je konkreter diese Fragen in den Rechenschaftsberichten abgesprochen wurden, um so konstruktiver waren die Diskussionen und die Ergebnisse der Parteigruppenwahl insgesamt.

In einer Reihe von Parteigruppen führte zum Beispiel die Einschätzung des politisch-ideologischen Bewußtseinsstandes zu der Schlüßfolgerung, daß politisch-ideologische Diskussionen in den Seminaren und Parteigruppen einen größeren Umfang einnehmen müssen. Dazu gehören nach Meinung der Genossen vor allem solche ideologischen Grundfragen wie die Entwicklung des internationalen Kräfteverhältnisses und der wachsende Einfluß der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft sowie das imperialistische Wesen der BRD.

Kritisch setzten sich die Genossen in den Parteigruppen mit der Tendenz zusammen, die Auswertung der Beschlüsse des VIII. Parteitages zu verhindern, d. h., sich nur mit einzelnen ökonomischen Problemen zu beschäftigen, ohne in die Beschlüsse in ihrer ganzen Breite tiefgründig einzudringen. In der Diskussion spielte in diesem Zusammenhang vor allem die wachsende Verantwortung eines jeden Genossen eine entscheidende Rolle. In allen Parteigruppen wurde deshalb die Schlüßfolgerung gezogen, daß die Parteigruppe und jeder einzelne Genosse die in der Entscheidung bzw. im Arbeitsplan getroffene Festlegung ernst nimmt und sich die Verantwortung für die Realisierung der Aufgaben erhöht.

Ein wichtiges Instrument dazu ist die zielgerichtete Arbeit mit Parteiaufträgen. Diese Feststellung trifft für die Parteigruppen der Studenten als auch für der Wissenschaftler zu. In den Entscheidungen wurden deshalb konkrete abbrechenbare Aufgaben und ihre Kontrolle festgelegt oder wie beispielsweise in der Parteigruppe Politische Ökonomie mit der Maßgabe angenommen, Aufgaben für die Genossen im Arbeitsplan konkret zu formulieren.

Insgesamt haben die Parteigruppenwahlen wesentlich dazu beigetragen, die Verantwortung für die Durchsetzung der Beschlüsse des VIII. Parteitages, die jeder einzelne Genosse hat, noch besser zu erkennen und das dem VIII. Parteitag gemäß Schriftmaß zu finden.

Parteierziehung - wesentliches Thema der Parteigruppenwahlen

Von Dr. Peter Kranepuhl, Sekretär der GO Marxismus-Leninismus

Die Parteigruppenwahlen sind auch bei uns vorüber. In ihnen erwies sich, wie weit bereits die Linie des VIII. Parteitages unsere gesamte Arbeit bestimmt. So konnte in den Parteigruppenwahlen bei aller Nüchternheit und kritischer Haltung eine positive Bilanz unserer Arbeit gezogen werden. Es konnte vor allem festgestellt werden, daß die übergrößen Mehrzahl unserer Genossen sich aktiv und mit großem Einsatz – ohne die eigenen Kräfte zu schaden – für die Lösung der gestellten Aufgaben einsetzt.

Das wichtigste Kennzeichen der Parteigruppenwahlen ist, daß die konkrete gegenwärtige Parteierziehung aller Genossen einen größeren Raum einnimmt und daß dies im wachsenden Maße an der exakten Einschätzung der politischen Wirklichkeit jedes Genossen geschieht. In den Parteigruppen (Fortsetzung auf Seite 2)

Genossen der TV ernteten vielfältige Initiativen . . .

... indem sie alle Sektionsangehörigen in die Auswertung
der Rede Erich Honeckers und die Vorbereitung der Parteidaten einbezogen

Über die weitere Auswertung der programmatischen Reden des Ersten Sekretärs des ZK der SED. Genossen Erich Honecker, am 10. März in der Kongresshalle Leipzig beriet am Montag Genosse Werner Dordan, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, mit APO-Sekretären und Parteivorstandssitzungen der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin. Er gab ihnen wichtige Hinweise sowohl für die Diskussion in den noch durchzuführenden Parteidatenversammlungen als auch für die gesamte weitere Parteiarbeit. Die APO-Sekretäre und Parteivorstandssitzungen berichteten Genossen Werner Dordan zugleich über Initiativen, die in Auswertung des VIII. Parteitages und 4. Plenums des ZK der SED vor allem durch die Rede des Genossen Erich Honecker ausgedacht wurden. Die Sektionsparteileitung hatte in einem Offenen Brief orientiert, worauf die

ganze Kraft aller Sektionsangehörigen zu richten ist.

Die Fachgruppe Lebensmittelbyggiene hat sich vorgenommen, während des Schlachthofpraktikums von vier Wochen nicht nur dort einen Einsatz zu leisten, sondern auch in der Fleischverarbeitenden Industrie. Damit soll die praxisverwandte Ausbildung auch durch die Einbeziehung von Vertretern der Veterinärinspektionen und des tierärztlichen Hygienedienstes verbessert werden.

Das Kollektiv der Arbeitsgruppe Operationsförderung wird, um die ökonomische Ausbildung noch praxisnah zu gestalten, die ökonomisch-mathematischen Probleme bei der agrarökonomischen und betriebswirtschaftlichen Ausbildung stärker als bisher als integrirenden Bestandteil dieser Fächer berücksichtigen. Nach Eintritt in die Lehrpläne der genannten Fachrichtungen wird ein detaillierter Vorschlag unterbreitet werden. Von der Arbeits-

gruppe wird auch untersucht, wie der Kleinfrechein der Sektion zur Unterstützung der LPG und VEG des Bezirks sowie der agrar genutzt werden kann.

Zu den Initiativen der Sektionsleitung gehört, daß hilft in den Fachgruppen-Dienstleistungsgesprächen regelmäßig monatlich eine Fachgruppenleiter-Bericht erstattet wird zum Thema: Schlüßfolgerungen aus der Fernsehakademie „Sozialistische Betriebswirtschaft“ für die Erhöhung des Niveaus der Erziehung und Ausbildung. Den Anfang macht der Sektionsdirektor mit Schlüßfolgerungen aus dem Thema 1 „Die Aufgaben der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft im Fünfjahrsplanzeitraum 1971 bis 1975.“

Von der Fachgruppe Veterinär-Mikrobiologie und Tierzuchtlehre wurden Schritte zur Einbeziehung von Vertretern der sozialistischen Praxis in die Ausbildung und Forschung eingeleitet.

Die Leistungen und Zuwendungen aus den gesellschaftlichen Fonds für die Bevölkerung werden in diesem Jahr 28,4 Milliarden betragen. Das sind 7 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Damit wird die in der Direktive zum Fünfjahrplan beschlossene Zielstellung verwirklicht. Für eine Familie mit vier Personen betrugen die Leistungen aus dem Staatshaushalt, ohne die staatlichen Zuschüsse für die Sozialversicherung, im Jahre 1970 durchschnittlich 360 Mark, im vergangenen Jahr 399 Mark, und in diesem Jahr werden sie 430 Mark betragen.

(Aus der Rede Erich Honeckers am 10. März in der Leipziger Kongresshalle)

ARBEITEN DES MAL- UND ZEICHEN-ZIRKELS der Universität (unser Foto) sowie andere Einsendungen zum 3. volkskünstlerischen Wettbewerb der Karl-Marx-Universität stellen wir in unserer nächsten Ausgabe vor. Bis Ende der Woche nach Ostern nimmt die Hauptabteilung Kultur noch Arbeiten ein.

Foto: Bischke

Schulungsthema:

Vorbereitung der X. Weltfestspiele

Einen Beschluß für die Arbeit in der ersten Etappe der Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele faßte am vergangenen Wochenende die FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität. Die Beratung des Beschlusses war Auftrag einer Schulung des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung in der Jugendherberge Niedenberg, an der auch die FDJ-Sekretäre aller Grundorganisationen der Universität teilnahmen. Wesentlicher Punkt des Beschlusses ist die Festigung und Formierung des FDJ-Aktivs der Kreisorganisation, seine Beteiligung an den lebendigen massenpolitischen Arbeit. Dazu wurden in einem Massenplan konkrete Aufgaben beschlossen, die unter anderem das Auftreten von Propagandisten der Universität zu den Studententagen und im Studentensommer, die Erarbeitung von Vorträgen über die Gastländer der Weltfestspiele und eine wissenschaftliche Konferenz zum Thema „Stadum des Marxismus – erster Auftrag der Arbeiterklasse an die Studenten“ vorsehen.

An die Kreisleitungssitzung schlossen sich am Sonnabend und Sonntag Seminare ab. In einem interessanten Meinungsaustausch wurden Aufgaben der FDJ diskutiert, und die Linie der politischen Arbeit im Verband für die Periode der Vorbereitung des Festivals festgelegt. Der Leiter der Abteilung Studenten beim Zentralrat der FDJ, Werner Hannig, sprach am Sonntag zu den Schulungsteilnehmern über einige Probleme der politischen Arbeit des Jugendverbandes im Hinblick auf die X. Weltfestspiele. Das Sekretariat der Kreisleitung schlug vor, an der Karl-Marx-Universität ein Festivalkomitee zu gründen.

ZV-Lager meldet: Bestes Abschlußergebnis der Republik

Mit der hervorragenden „Durchschnittsnote“ von 1,83 beendeten in den vergangenen Woche Studentinnen und Studenten unserer Universität, fünf unserer Leipziger Hochschulen und des Pädagogischen Instituts das Zivilverteidigungssingen Glöwe. Dies wurde vom Kommandeur des Lagers, Genosse Veterinärrat Prof. Dr. Mehlhorn, amäßig des Abschlußappells bekanntgegeben. Zugleich sind das besten Leistungen, die bisher in unserer Republik erreicht wurden, wie Oberstleutnant Heyland hergeholt.

Abschließender Höhepunkt der Ausbildung war eine Komplexübung, in der die Genossen beweisen mußten, daß sie die erlernten einzelnen Elemente im Zusammenwirken anwenden können. Die Übung wurde zu einem vollen Erfolg, weil alle Teilnehmerinnen mit großem Elan dabei waren. Simone Haubold, 2. Studienjahr Bereich Medizin, bestätigte das: „Als Gruppenführerin muß ich zuerst die hohe Einsatzbereitschaft der Genossinnen während der Abschlußübung loben. Alle hatten sich wirklich gut vorbereitet. Wir haben vor der Übung der Genossen in Gesprächen und Diskussionen die Bedeutung der Komplexübung erläutert und so bestanden alle diese Bewährungsprobe.“

Als wichtiges Führungsinstrument im Lager erwies sich der Wettbewerb. Es ging dabei nicht so sehr darum, Sieger und Platzierte zu ermitteln, sondern alle Abteilungen auf ein etwa gleiches Niveau zu heben und zu erreichen, daß noch vorhandene Schwächen erkannt werden. Eindrucksvoll war die Vielfältigkeit mit der der Wettbewerb geführt wurde. Zur Ausbildung, die natürlich wichtigstes Element war, kamen noch zahlreiche kulturelle Veranstaltungen u. a. II. Solidaritätskonzerte und die Politikerauflage und FDJ-Versammlungen. Trotz vieler ungünstiger Witterungsbedingungen während der Ausbildung haben sich die FDJler sehr geschlagen. In den Versammlungen sprachen wir

wieder darüber, worin unser Beitrag im ZV-Lager zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele besteht. In Leipzig kommt es meiner Meinung nach darauf an, die ausgezeichnete und aufgeschwungene Atmosphäre im Meinungsaustausch in die Hallsäle und Seminare zu tragen“, sagte dazu Helga Hartwig, Sekretärin Matheematik, FDJ-Bemühte der 4. Abteilung.

Die politische Atmosphäre im Lager war geprägt von Studium der bedeutsamen Rede Erich Honeckers in Leipzig, die studiert und diskutiert wurde, zu der zum Teil in den Abteilungen Sonderwandlungen angefertigt wurden und die auch im Mittelquartier des Landerfunks und der zentralen Wandzeitung stand. Ein doch ungewöhnliches Studium, so weiter, wenn die Teilnehmerinnen über einstimmig soll sich in Leipzig un-

tereht, wie können wir sie in unser Studium übertragen? Dazu kamen aus den einzelnen Abteilungen die verschiedensten Vorschläge. Gedanken machten sich die Genossinnen auch darüber, wie sie das derselbige erste Studienjahr auf den Einsatz im Zivilverteidigungslager vorbereiten können. Als günstige Methode kristallisierte sich der Erfahrungsaustausch heraus. Er sollte jedoch nicht nur für die Vorbereitung der Ausbildung gelten, sondern, wie die Beauftragte der FDJ-Kreisleitung im Lager, Hannelore Seifert, hervorholte, auch auf unsere Verbandsarbeit übertragen werden. Die Zusammenarbeit zwischen der Karl-Marx-Universität und den anderen Leipziger Hochschulen erwies sich in Glöwe als ausgezeichnet. Wir sollten jetzt, nach unserer Rückkehr, einen Erfahrungsaustausch organisieren, um die neuen Erkenntnisse des Lagers für unsere weitere Arbeit zu nutzen.“

Rudi Barthelz,
Sekretär Journalistik